

STELLUNGNAHME

Zum Themenkomplex Assistive Technologien

Wien, am 20.12.2017

Der Österreichische Behindertenrat ist die Interessenvertretung der 1,4 Mio. Menschen mit Behinderungen in Österreich. In ihm sind 80 Mitgliedsorganisationen organisiert. Auf Grund der Vielfalt der Mitgliedsorganisationen verfügt der Österreichische Behindertenrat über eine einzigartige Expertise zu allen Fragen, welche Menschen mit Behinderungen betreffen.

Der Österreichische Behindertenrat dankt dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz für die Übermittlung der Unterlagen zum Themenkomplex der Assistiven Technologien und die Möglichkeit – anlässlich des 142. Exekutivrats der WHO im Januar 2018 – Stellung zu nehmen.

Allgemeines

Weltweit benötigen rund 1 Mrd. Menschen ein oder mehrere assistive Produkte, doch nur 10% von ihnen haben Zugang hierzu.¹ Assistive Produkte wie Hörgeräte, DAISY-Player, Braille Displays, Gehhilfen, etc. stellen die unabdingbare Basis gesellschaftlicher Inklusion von Menschen mit Behinderungen, die sie benötigen dar. Deshalb spricht sich der Österreichische Behindertenrat für die Verbesserung des Zugangs und der Leistbarkeit jener Technologien aus. Sowie für einen Mindeststandard an Qualität und geschulten Fachkräften für die Versorgung mit und Instandhaltung von assistiven Produkten.

Assistive Technologien erleichtern die Mobilität und den Lebensalltag von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen. Des Weiteren tragen sie dazu bei,

¹ World report on disability. World Health Organisation, 2011

Vorurteile und negative Haltungen gegenüber Menschen mit Behinderungen abzubauen – denn sie ermöglichen ihnen eine gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft und Arbeitswelt.

Zu den einzelnen Regelungen

Die von der WHO im Jahr 2016 veröffentlichte Liste mit 50 prioritären assistiven Produkten (APL) stellt einen wichtigen Schritt für die Schaffung öffentlichen Bewusstseins für assistive Technologien sowie die Beschleunigung von Ressourcenentwicklung dar. Die APL kann auch herangezogen werden, um Produktentwicklung, Dienstleistungserbringung und Implementierung von Politikinstrumenten zur Rückerstattung von diesbezüglichen Ausgaben zu initiieren. Der österreichische Behindertenrat begrüßt die GATE-Initiative (globale Kooperation assistiver Technologien) der WHO, um den Zugang zu qualitativ hochwertigen und leistbaren, assistiven Technologien für jeden und überall zu verbessern.

Wie in der Resolution Pakistans erwähnt, ist es unabdingbar NutzerInnen von assistiven Technologien in die Schaffung und Weiterentwicklung dieser einzubeziehen. Nur so können sie tatsächlich nach den Bedürfnissen jener Personen geformt werden, die sie benötigen. Auch die von Pakistan an die WHO gestellten Forderungen einen Weltbericht zu assistiven Technologien (inkl. best-practice-Beispielen) vorzubereiten, sowie einen Leitfaden für technischen und finanziellen Support für die WHO-Mitgliedsstaaten bereitzustellen, werden vom Österreichischen Behindertenrat geteilt.

Aus der UN-BRK (hier v.a. die Artikel 4, 20, 25, 26 und 32) und den nachhaltigen UN-Entwicklungszielen SDG's (hier v.a. Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“) und ihrem Motto „leaving no one behind“, erwächst auch die Verpflichtung den Zugang zu leistbaren, assistiven Produkten sicherzustellen.

Durch den demographischen Wandel und die Zunahme an NCD's (nicht übertragbarer Krankheiten wie Diabetes, Herzerkrankungen, Osteoporose etc.) werden bis zum Jahr 2050 schon rund 2 Mrd. Menschen auf assistive Produkte angewiesen sein.² Da die Nachfrage nach assistiven Technologien also rasant steigt und diese schon gegenwärtig nicht ansatzweise gedeckt werden kann, ist Eile geboten, wenn es um die Sicherstellung des Zugangs zu leistbaren, assistiven Technologien für ALLE Menschen geht. Hier sind die nationalen Regierungen gefragt: Rechtsanspruch auf assistive Produkte und Bürokratieabbau beim Zugang zu jenen Produkten sind dringend erforderlich.

Mit der Bitte um Berücksichtigung und besten Grüßen,

Mag.^a Gudrun Eigelsreiter MSc

² Priority Assistive Products List. World Health Organisation, 2016